

legung im veröffentlichten Statutenentwurf „als Mitglieder der Partei werden... aufgenommen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben“, hingewiesen haben, recht haben.

Deshalb schlagen wir bereits in dem Entwurf, der dem Parteitag zur Beschlußfassung vorliegt, vor, klar zu formulieren, daß das Alter von 18 Jahren sich auf die Aufnahme als Kandidat in die Partei bezieht. Eine solche Erhöhung des Aufnahmealters erscheint uns deshalb notwendig, weil die Anforderungen an jedes Mitglied der Partei ungleich höher geworden sind, von jedem, der in die Partei eintritt, eine größere Reife verlangen, und weil für jeden jungen Menschen die Gelegenheit gegeben ist, sich in der FDJ zu bewähren, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich auf seine Aufnahme als Kandidat der Partei vorzubereiten.

Viele Anträge befassen sich damit, daß die Differenzierung der Kandidatenzeit nicht genügend die Entwicklung der besten Kräfte der Arbeiterklasse in leitende Funktionen unseres Staates und unserer Wirtschaft berücksichtige. Die Antragsteller schlagen vor, auch für solche Arbeiter, die heute studieren oder sich bereits zu Technikern, Ingenieuren usw. qualifiziert haben, auf ein halbes Jahr festzusetzen.

Wir sind der Meinung, daß man diesen Vorschlägen gegenwärtig nicht stattgeben kann. Natürlich ist richtig, daß eine hohe Zahl ehemaliger Arbeiter heute auf Grund ihrer wachsenden Qualifikation studieren oder als Angestellte tätig sind. Es wäre jedoch irrig, anzunehmen, daß eine solche Regelung, auch für diese Menschen eine halbjährige Kandidatenzeit festzulegen und sie in der Statistik als Arbeiter zu führen, die Zahl der tatsächlich in der Produktion arbeitenden Parteimitglieder auch um nur einen einzigen erhöht. Das Problem besteht aber gegenwärtig besonders darin, den Anteil der besten Arbeiter aus der Produktion, die sich im reichen Maße entwickelt haben, in der Partei zu steigern und für diese Gruppe den Weg in die Partei zu erleichtern. Man muß dabei betonen, daß diese Regelung im Statut nicht für alle Zeiten gelten wird, sondern in dem Maße, wie sich durch den fortschreitenden Aufbau des Sozialismus die gesellschaftliche Struktur weiter ändert, korrigiert wird.

e) Zum Teil gibt es Unklarheiten, welche Parteien im Punkt 4 d „ehemalige Mitglieder anderer Parteien“ gemeint sind. Darauf kann man kurz antworten, daß damit *nicht* die ehemaligen Mitglieder der NSDAP gemeint sind, sondern daß sich dieser Punkt auf die nach